



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

19. Predig. Von dem geheimen und absonderlichen Gericht deß Menschen/
in der Stund des Todts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Die neunzehende Predig.

Von dem geheimen / und absonderlichen Gericht des Menschen / in der Stund des Tods.

Omnes nos manifestari oportet ante Tribunal Christi, ut referat unusquisque propria corporis, sive bonum, sive malum. 2. ad Corinth. c. 5.

Wir müssen alle offenbahr werden vor dem Richtstuhl Christi / auff daß ein jeglicher Empfabe / nachdem er in seinem Leib gehandelt hat / gutes / oder böses.

1.

Eist niemand / welcher nit wisse / daß der Mensch / so lang er lebet / ein Wandersmann seye / welcher ohne Aufenthalt fortgehet von Morgen an / bis die Nacht anbricht; und wann es Nacht wird / bis wider der Tag kommet / und also seine Reiß fortsetzet / so lang sich sein Leben erstreckt. Der Eingang in das Haus / und der Ausgang ist eben / als wann man auff der Reiß ein- und ausgehet in der Herberg / oder Wirthshaus. Man sihet / daß die Menschen in steter Bewegung seynd / daß sie hin und wider lauffen / und ihrer Nahrung / Kleydung / Geschäften / und Angelegenheiten nachgehn. Was ist dieses? Es ist nichts anders / als ein unauffhörliches Wandern / durch unterschiedliche Weg und Straffen. Der weise Mann sagt / es lauffe unser Leben so schnell fürüber / als wie ein Postillion / oder Renn-Voth / tanquam nuntius præcurrens: So behend / als wie ein Schiff / mit gutem Wind; tanquam avis / so geschwind / wie ein Vogel durch den Luft flieget. Tanquam avis, quæ transvolat in aere. Und wie ein Pfeil / welcher von der Seinen des Bogen wird abgeschossen; tanquam sagitta emissa in locum destinatum. Woh! was ist aber der Zweck / wohin man also eylet? wohin gehet dieses lauffen / fahren und fliegen? O Christi / O Sünder / quo vadis? wo gehest du hin? Also fragten die Schiffleuth den Jonas, da er dem Göttlichen Befehl sich entziehen wollen. Quo vadis? wo gehest du hin / fragte auch der Engel die Magd Agar, als sie flüchtig worden / von dem Haus ihrer Frauen. Was gehest du hin / so eysfertig / O Mensch / der du Gott ungehorsamb bist / und ein Slav des Teuffels? Quo vadis? weisst du auch / wohin du gehest? Höre / ich will es dir sagen.

welche du bey Tag und bey Nacht thust: dieses seynd lauter Schritt / mit denen du von dem Kercker aufgehest nach dem Gericht. Alle und jede Tritt komst du näher zu deinem Richter / den du mit deinen Sünden erzürnt hast. Quo vadis? wo gehest du hin / O Wandersmann? du gehest / das gerechte Urtheil über deine Werck / zu empfangen. Glaubest du dieses? ist es wahr / daß dem Gericht Gottes zugehest; ist es wahr / daß dich eben derselbige urtheilen wird / welchen du höchlich beleydiget hast? Wer hat doch jemahlen gesehen / daß ein Gefangener / wann man ihn von dem Kercker nach dem Gericht führet / unter Weegs nichts anders thue / als seinen Richter schmähen und lästern? welcher ist so vermessen / daß / da er schon das Urtheil des Tods erwartet / sich schlaffen legt / als wann er seine Freyheit verhoffte? wie erkühnest du dich dann / JESUM Christum zu schmähen / und zu lästern / welcher der Richter ist über dein Leben? wie lebest du doch also sorglos / da du doch Gott wider dich hast / welcher dich augenblicklich zu dem ewigen Tod deiner Sünden wegen verdammen kan?

Es hatte der König Saul seine Diener außgeschickt / den David gefangen zu nehmen / welchen aber Michol sein Gemahlin schon zuvor durchs Fenster hinab gelassen / dem Zorn des Königs zu entgehn. Damit aber die Gerichts-Diener ihn nit nachsetzten / hat sie ein Bild in das Beth gelegt / und mit Klepderen bedeckt / als wann es David wäre. Als nun die Knecht des Sauls kommen / und nach dem David gefragt / antwortete die Michol, er lige krank im Beth. Responsum est, quod ægrotaret. Nun frage ich: Wann die Michol je hat lügen wollen / warumb sagt sie / der David seye krank? Warumb sagt sie nit vil mehr / er lige im Beth / und schlaffe? Nein; sagt Abulensis, dann sie muste gescheyd antworten; wann sie aber gesagt hätte / er schlaffe / da sie doch wuste / das Saul wider ihn erzürnt / wäre dieses ein unverständige Antwort gewesen; dann es wäre eben so vil gesagt / als / David

3.

a. Reg. 19.

2p

Jon. 1. Gen. 16.

2.

Du eylest dem Tod zu / und dem Gericht / welches nach dem Tod über dich wird gehalten werden. Zehle nun alle deine Gäng den ganzen Tag hindurch / ja zehle alle deine Athem-Züg / Christlicher Wecker. 1. Theil.

vid frage nichts nach seinem Zorn. Indeme sie aber gesagt / er lige krank / so gabe sie den Dieneren des Sauls hierdurch zu erkennen / daß die Forcht des Davids wegen des Zorns des Königs so groß wäre / daß er darüber erkrankt / und in das Beth geworffen worden. Responsum est, quod aegrotaret. Sie hat geantwortet / er lige krank. Dann es ist nit Zeit zu schlaffen / sondern zu erfranken / wann man weiß / daß der König erkrant ist. Non erat verisimile, sagt Abulensis; quod talia pericula evadens, quæ tamen non penitus evaserat, in lecto jaceret, tanquam nulla eam cura morderet. Es war nit glaubwürdig / daß der / welcher in so grosser Gefahr gewesen / und derselbigen noch nicht gänzlich entrunnen war / solte in dem Beth ligen / und schlaffen / als wann er ohne alle Sorg wäre / und nichts zu fürchten hätte.

Abulensis
lib. 9. 20.

4.

O Christ! O Sünder! weist du / daß JESEUS Christus / ein König der Königen / wider dich erkrant ist wegen deiner Sünden? Weißt du / daß nach deinem Tod das aller schärfste Gericht auff dich warthe? sagt dir nit dein eignes Gewissen / daß du Rechenschaft geben müßest. Was sagst du dazu? ligest du krank vor Sorg und Bekümmernuß wegen der strengen Götlichen Gerechtigkeith? also solte es seyn: aber du schlaffest in deinen Sünd und Lastern / als wann gar kein Gericht wäre. O unvergleichliche Thorheit des Sünders! Soll dich dieses Gericht / welches bald über dich ergehen wird / nit

sorgfältig machen? Nun höre / ich komm dich aufzuwecken / mit Vorstellung dieses aller strengsten Gerichts / bey welchem du dich einfinden wirst in der Stund deines Abnehmens / umb genaue Rechenschaft zu geben wie der H. Apostel Paulus sagt / von deinem gangen Leben / auff daß / wann du vernemest / wirst die Anklagen / welche wider dich kommen / und das erschrockliche Urtheil der ewigen Verdambnuß / welches über dich ergehen wurde / wann du jetzt sterben soltest / hieraus einen heylsamen Schrecken schaffest / auff die Rechenschaft dich zeitlich bereitest / und durch ein rechtschaffne Buß dich dahin bearbeitest / daß künftigh ein gütliches Urtheil über dich möge gefällt werden / als du demahlen verschuldet hast. Omnes nos oportet manifestari ante Tribunal Christi. Wir müssen alle offenbahr werden vor dem Richterstuhl Christi. GOTT gebe / daß wir dieses also vortragen möge / wie es die Wichtigkeit der Sach erforderet. Schütze dich GOTT einen Strahl deines himmlischen Lichts über uns / damit wir dise so heylsame Wahrheit erkennen / und unsere Herzen also erwecket werden / daß dise Lehr und Warnung in uns selbe tief eingedruckt werde. O du allerhöchste Mutter der Barmherzigkeit / ertheile uns dise Gnad durch dein mächtige Fürbitte. Ihr aber / Christliche Zuhörer / helfet mir selbe hierumb anzusehen mit dem gewöhnlichen Gebett: Ave Maria &c.

Der erste Absatz.

Der Richter. Stuhl des absonderlichen Gerichts.

5.

Omnes nos manifestari oportet ante Tribunal Christi. Wir alle müssen offenbahr werden vor dem Richterstuhl Christi. Gleichwie ein Glaubens Articulist / daß wir alle sterben müssen / also ist es auch ein Glaubens Articul / daß wir alle nach dem Tod müssen vor Gericht stehn / und geurtheilt werden. Statutum est hominibus semel mori, sagt der H. Paulus, & post hoc judicium. Es ist denen Menschen aufgesetzt / einmahl zu sterben: darnach aber das Gericht. Also müssen wir alle / nach laut meines Vorpruchs für den strengen Richterstuhl Gottes gestellt werden / damit wir gerichtet werden wegen aller guten und bösen Wercken / welche wir in unserm Leben begangen haben. Dieses Gericht bestehet in unterschiedlichen Persohnen / welche solches auff allen Seiten erschrocklich machen. Das große Kirchen / Licht der H. Augustinus beschreibet es auff folgende Weiß: Superius erit Iudex iratus, obenher wird seyn der erzürnete Richter; inferius horrendum chaos, unten her der entsetzliche höllische Abgrund / welche nur auff den Sentenz des Richters warthet / den Sünder zu verschlucken. A dex tris peccata accusantia, auff einer Seiten seynd die Sünden / welche den

ad Hebr. 9.

Suarez.
tom. 2. in
3. p. disp.
52. lect.
ult.
Abulens. q.
239. in
Math.
Valentia.
tom. 4.
disp. 11. q.
1. p. 2.

Sünder anklagen: à sinistris infinita demonia, ad supplicium trahentia: Auff der andern unzählbare Teuffel / welche ihn zu Straff ziehen. Es wird auch der Engel vorhanden seyn / und wird wahrer Zeugnuß geben von unsern begangnen Sünden. Intus conscientia urens: Von innen her wird das Gewissen für einen Zeugen angeben / und uns unserer Missethaten abweisen. Quid fugiet peccator, sic depressus? schreyet auff der H. Augustinus: Er wird der also betrangte Sünder hinfallen terrebit eum tribulatio, sagt der H. Job: angustia vallabit eum, die Trübsal wird ihn überfallen / und die Angst wird ihn umgeben. Alldort wird ihn so gar der Engel erschrecken / welcher erst zuvor sein Engel und Beystand gewesen. Es wird mit der Angst Forcht und Zitteren auff den Sentenz des Richters warthen. Gewisslich (sagt der H. Bernardus) kan nichts so empfindliches gedacht werden / als vor diesem Richterstuhl erscheinen / und gewärtig seyn des Urtheils / welches ein so strenger Richter len wird. Quid tam pavendum? quid tam plenum anxietatibus excogitari potest? quam judicandum ad stare illi tam terrifico Tribunali.

nali, & incertam adhuc expectare sub tam districto iudice sententiam?

dium evaginarum Patris, quod sese vertat, auxilium non reperit; deorsum ignis, sursum gladium, servi non adfunt. Wann du erkennen willst / wie es dir einstens ergehen werde / so gedencke an den Isaac / wie er gebunden auff dem Holz-Hauffen ligt / zwischen dem Feuer / und dem entblösten Schwerdt des Vaters: wohin er sich immer wendet / findet er kein Hülf; unten sieht er das Feuer / oben das Schwerdt; die Diener seynd weit von dannen.

6.

Claud. Paradisus, l. de symb.

Wann die Alten einen Menschen voller Angst und Schröcken haben darstellen wollen / haben sie / wie Claudius Paradisus schreibt / ein Rad voll scharpffer Scheer & Messer gemahlt / und in der Mitten ein zitterendes Häflein / in Ansehen / daß ihm keines Wegs möglich zu entziehen / und los zu werden. Aber vil besser hätten sie gemahlt einen Sünder in dem Todtbeth. Was ist allda / so nit ein scharpffes / und die Seel durchschneidenes Messer wäre? es ist da nichts / als Furcht / Angst / und unaussprechliche Gefahr: Da heißt es / wie der H. David sagt: Circumderunt me dolores mortis --- dolores inferni circumderunt me. Die Schmergen des Todes haben mich umgeben: die Schmergen der Höll haben mich umfangen. Bey dem Opfer / welches der Patriarch Abraham mit seinem Sohn Isaac vorgenommen / betrachtet der andächtige Olorius das / welches Christus an dem letzten Gericht der Göttlichen Gerechtigkeit thun / und mit der sündigen Seel vornehmen wird. Gehet / Christliche Zuhörer den Isaac / den so geliebten Sohn des Vatters alles Glaubigen / auff dem Berg Moria, an Hand und Fuß gebunden / ligend auff dem Holz / welches er selbstens auff seinen Schulteren auff den Berg getragen. Das Liecht stehet auff der Seiten / womit das Holz solte angezündet werden: ober ihm schwebet das bloße Schwerdt seines Vaters Abraham, welcher schon den Arm ausgestreckt / ihne damit zu schlagen: Extendit manum, & arripuit gladium. O Isaac! siehe! Sonst ist es geschehen umb deinen Kopf! Aber er kan nit fliehen / dann er ist gebunden. So schreye / daß man dir zu Hülf komme. Aber es ist niemand umb die Weg; dann die Diener stehen / und warthen unten an dem Berg. So bitte den Vatter / daß er mit dem Streich innehalt / und deiner verschone. Aber da ist alles biten umbsonst; dann der Abraham ist gänzlich entschlossen / das Opfer an ihm zu vollziehen. Dunschuldiger Isaac / in was Gefahr befindest du dich! Aber O Sünder / in was Gefahr wirst du dich sehen bey dem Göttlichen Gericht! Si qualis sis futurus, nolle cupis, memor esto Isaaci ligati supra ligna; prope ignem, & gla-

Kal. 47.

Olorius tom. 4. Conc. de Morie.

Betrachte dich / O Christliche Seel / nit auff dem Berg Moria, sondern bey dem gerechtisten Richterstuhl Gottes. Bilde dir ein / als seye jenes erschrockliche Gericht / bey welchem du dich nothwendig einfinden mußt / schon gegenwärtig; Cogitemus illud Tribunal, sagt der H. Chrysostomus, & patremus; ipsum nunc adesse. Bilde dir ein / es seye schon an dem / daß dein Seelabscheide von deinem Leib. In diesem Augenblick stellen die Engel dein Seel für den Richterstuhl JESU Christi. Veniunt Angeli, sagt der H. Bernardus assume re animam, ut perducant eam ante Tribunal Judicis metuendi. Es können die Engel die Seel zu nehmen / damit sie dieselbige für den Richterstuhl des erschrocklichen Richters bringen. In diesem Augenblick wirst du völlig gerichtet: die Anklag wird gehört / der Sentenz gefället / und zu dessen Vollziehung gleich geschritten. Dort wirst du sehen alle deine Sünden / welche das Holz seynd zu dem höllischen Feuer / welches du in deinem Leben gesamblet / und ganz: Velgen gemacht hast. Du wirst sehen die brinnende Höll / die du so oft verdient hast. Du wirst ober dir sehen das bloße Schwerdt der Göttlichen Gerechtigkeit. Wer wird dich alsdann vor dem erzürneten Gott beschützen? Wo wirst du jemand finden / welcher sich deiner annemmet? daß dem Isaac das Schwerdt den Hals nit berühret / das hat ein Engel gethan / welcher den Arm des Abrahams ingehalten; aber wer wird so mächtig seyn / der den Arm der Göttlichen Gerechtigkeit in jenem Augenblick einhalte? Stirbst du in der Todtsand / so wird alles wider dich seyn bey dem Richterstuhl / vor welchem du dich einfinden wirst. Willst du solches sehen? höre / wann du Herzhast / was mit dir bald wird vorbeygehn! Höre deine Ankläger!

7.

S. Chryl. hom. 10. in c. 2. ad. Corinth. S. Bernard. l. de Medic. c. 2.

Der andere Absatz.

Anklag / welche der Teuffel wider den Sünder führen wird.

8.

Hugo Card. libi.

Der Teuffel / welchen der H. Evangelist Joannes in seiner himmlischen Offenbarung nennet einen Ankläger der Christglaubigen: Accusator Fratrum nostrorum: Dieser / welchen auch der Prophet Zacharias gesehen / als einen Ankläger eines Priesters des alten Testaments / diem Weil er ein Heubdnisches Weib geheyrathet / wie solches Hugo der Cardinal vermercket: dieser Christl. Wecker. l. Theil.

Teuffel / als ein Feind deines ewigen Heils / der wird mit größtem Haß dich am allerheftigsten anklagen bey dem Richter der Lebendigen und der Todten. Eben derjenige / welcher dir anjeko die Barmherzigkeit Gottes so leicht macht / diser wird alsdann begehren / daß Gott aller seiner Barmherzigkeit gegen dir vergessen soll. Diser / (sagt der heilige Basilius) welcher dir anjeko die Sünden so schlecht /

S. Basil. homil. 34. in Levit.

Ps 2

schlecht / und gering fürmahlet / der wird alsdann zu deiner Verdammung dieselbe nach all ihrer Schwere vorstellen. Idem & in peccato cooperator, & accusator noster est. Der / welcher uns jetzt zur Sünd hilfft / und Rathet / wird hernach unser Ankläger seyn.

9.
Jud. 4.

Es erzehlet die Göttliche Schrift in dem Buch der Richter genant / den Tod des unglückseligen Abimelech, jenes grausamen Tyrannen / eines Sohns des Gedeon, welcher auß Begierd zu regieren sibenzig seiner Brüder hat umgebracht. Wisset ihr / wie er gestorben ist? höret den Göttlichen Text; Als er die Stadt Thebas eingenommen / haben Männer und Weiber ihr Zuflucht genommen in einen starken Thurn / der mitten in der Stadt gestanden. Abimelech kame hinzu / wolte Feuer unterlegen / da hat ein Weib ein Stuck von einem Mühlstein auff ihn herab geworffen / worvon ihm der Kopff zerschmetteret worden. Et ecce / una mulier fragmen molae desuper jaciens, allisit capiti Abimelech, & contregit cerebrum ejus.

Judicium 9.

Kaum hat er gemerckt / daß er tödtlich verwundet / hat er einen auß seinen Soldaten besuffen / er solle ihn vollends tödten. Aber höret / was für einen Soldaten? vocavit armigerum suum: Er hat seinen Waffen-Träger beruffen. Hat dann Abimelech unter so vielen Soldaten keinen anderen gefunden / als eben seinen Waffen-Träger? es hat kein anderer seyn sollen / sagt der Cardinal Petrus Damiani, der ihme in dem Krieg die Waffen hat an die Hand gegeben / der mußte ihn hernach gar entleiden: der ihme geholffen hat / andere zu tödten: der mußte sich auch zu Vollbringung seines Todes gebrauchen lassen. Nun laffet uns von dem Buchstäblichen Verstand zu der Allegorischen Auflegung kommen.

s. Petrus
Dam. cont.
tra Cleruam
in temp.
Dissert. 1.
s. 2.

10.

Der Abimelech sagt gemeldter H. Cardinal / stellet den Sünder vor / als einen unehelichen Sohn / und einen grausamen Tyrannen; das Weib / welches ihme den Stein auff den Kopff würffet / ist das Wort / und Befehl Gottes / welches ihme das Göttliche Gericht antrohet. Mulier sacrata lex est, quae flagitiosis repentinum Christi judicium comminatur. Bey diesem Gericht erscheinet der Sünder tödtlich verwundet an seiner Seel. Wer ist nun derjenige / welcher seinen Tod gar vollbringe? vocavit armigerum suum. Der Abimelech hat seinen Waffen-Träger beruffen. Armiger Abimelech diabolus est. Der Teuffel ist der Waffen-Träger des Sünders / dann diser hat ihm die Waffen in die Hand gegeben / wider Gott zu sündigen. Diser dein Waffenträger / der dir zu allen Sünd und Lasten geholffen hat / wird der erste seyn bey dem Richterstuhl Gottes / der dich anklagen wird. Diser / welcher dir die Beleydigung Gottes so leicht gemacht / eben diser wird alsdann durch sein Anklagen deinen ewigen Tod befördern / und sich zu deiner Verdammung in das höllische

s. Petrus
Dam. ut
supra.

Feuer gebrauchen lassen. Quem ergo, scilicet obgemeldter heilige Cardinal: Mulier, scilicet gmine molae percussit, armiger enim peccator, ut quibus fuerat minister in pugna, eorum postmodum tortor in poena. Weiden das Weib mit dem Stein verwundet / den hat der Waffenträger mit dem Schwert gar umgebracht / auff daß derjenige / welcher sein Helfer ware in dem Krieg / auch sein Scharpfrichter wurde bey der Straff. O Christ! der Teuffel / welchem du so vil trauet indeme du sündigest / und deme du so leicht und mit Lust gehorsamest / der wird bey dem Gericht dein größter Widersacher seyn / und wird alles zu deinem ewigen Untergang tragen. Höre auß der Feder des H. Augustini, wie diser Ankläger wider dich reden und Zeugnuß geben wird.

Præsto erit diabolus ante Christi Tribunal, & recitabit verba professionis nostrae. Der Teuffel wird gegenwärtig seyn bey dem Richterstuhl Christi / und wird die Göttliche Gerechtigkeit wider dich anrufen. O rechtlicher Richter! wird er sagen; hier ist diese Seel / welche wider ihren Christlichen Beruff das Leben in dem wider dem Göttlichen Majestät geführten Krieg zugebracht. Hier ist jene Seel / welche / ob sie zwar in der Lauff mir abesagt / doch hernach mit mir gehorsamer hat / mit Hindansetzung der Geböten! Nun ist es Zeit / daß du größter Richter ohne alle Gnad und Barmhertzigkeit / den Sentenz wider sie erghehen läst / weilen sie sie ihr deine große Güthaten nicht hat wollen zu Nutzen machen. Erkläre deswegen O gerechtlicher Richter / daß sie nicht mein seye auß ihrer Schuld / weil sie mit mir wollen dein seyn auß deiner Gnad. Ego sume Judex, judica meum esse per culpam, qui tuus esse noluit per gratiam. Er mein dein / weil du sie erschaffen hast; aber nicht mein / weil sie dir nicht gehorsamer hat. Er ware dein / weil du sie mit deinem Blut gekauft hast; aber sie ist mein / weil sie sich durch die Sünd zu einer Sclavin verurtheilt hat. Weil sie mit dir nicht hat wollen das ewige Leben / welches du ihr hast verheissen wollen; so verurtheile sie zu mir in die Hellen / welche du ihr so oft hast angetrohet. Ego te. um noluit habere vitam, judica, ut meum habeat gehennam. Bisshero der H. Augustin Lehrte Augustinus.

Der H. Cyprianus führet disß den Teuffels Anklag noch weiter / und spricht / es wird derselbe zu dem Göttlichen Richter sagen: Ego pro illis, quos mecum vides, nec accipi, nec flagella sustinui. O gerechtlicher Richter! laffe dein Urtheil wider diese Sündner erghehen / dännich / O Herr / habefür mich die Backenstreich / noch Ruthen / und Geißeln / noch das schmählische Creuz ausgehalten / noch das Blut vergossen / wie du hab ihnen das ewige Leben mit verprochen / sondern ich hab sie auß dem Weg der Heiligkeit hart gehalten / und müß gemacht

ge sie selbst / was Beschwernuß sie von mir erdulden müssen? sage sie / wie oft ich sie bes trogen hab; wie oft sie gar wohl erkennet / daß ich nichts anders suche / als ihr ewige Ver dammnuß: und dennoch hat sie mir wie ein Leibeigner gedient; hat herentgegen deine Ge bote verachtet / als wann du keine Augen hättest zum sehen / noch einige Macht zum straffen. Dese Seel ist / O Herr / welche alles das jenige gethan / was nur mein Wohl heit von ihr begehrt hat; ja diemich auch selbst angereizt hat / ihr behilfflich zu seyn zu deiner Beleydigung. Darumb Gerechtigkeit / O Herr! Gerechtigkeit! Es ist mein Anfor derung recht / und billich / daß sie bey mir seye / weil sie mir lieber hat dienen wollen mit grosser

Mühe und Beschwernuß / als dir gehorsamen mit villem Trost und Versprechung so grosser Belohnung. Gerechtigkeit! O HERR! Gerechtigkeit! dann wann du mich weg n eis nes einigen hoffärtigen Gedanken verdammet hast / so ist es billich / daß du auch dese Seel wegen so villey vermessentlich wider dich mit Gedanken / Worten / und Wercken begang nen Sünden verdammet; Nonne ergo ius tum est, ut in eandem mecum sortem des cendat? O Catholischer Christ! wie wird als dann seyn derjenigen Seel / welche hierauff zu ihrer Verantwortung nichts wird einwenden können? und wie wirst du bestehn? der du wohl siehest / wie dese Anlag wahrhaft / und nit zu widersprechen seye? Aber höre noch weiter.

Der dritte Absatz.

Anlag des H. Schutz Engels wider den Sünder.

13. **W**ie wirst dich villeicht zu deinem heiligen Schutz Engel wenden / und bey ihm als bey einem Fürsprecher / Hüff und Bey standt suchen wollen. Aber umbsonst; dann er wird alsdann ein Zeug wider dich vor Ge richt stohn; Er wird dich überweisen / als wel cher alles dein Thun und Lassen gesehen hat. Er wird Zeugnuß geben / wie übel du gelebt habest. S. Thom. 2. 2. q. 113. a. 2. ad 4. S. Anselm. in Elucidario. An. 16. Die Engel kommen zum Gericht / als Zeugen / die Menschen ihres üblen Verhaltens zu überwei sen. Hat die Seel wohl / und gottseelig gelebt / sagt der H. Anselmus. O mit was Freud / und Trost wird der Schutz Engel / wie bey dem ar men Lazarus / die andere Engel einladen / daß sie dieselbe / wie einstens den armen Lazarum / sambt ihm begleiten / und in die ewige Ruhe und Glory einführen wollen. Hat aber die Seel sündhafft / und unbüßfertig gelebt; O wie erschrecklich wird des Schutz Engels Anlag seyn? dann er ist ein unverdächtiger wahrhafter Zeug / der gute Wissenschaft von allem hat. Lasset sehen! Es hat GOTT dem Menschen von seiner Geburt an einen Engel zugeordnet / welcher ihm beystehen / und ihm beschützen sollte auff allen seinen Wegen. Auff was für Wegen? nemlich / wann du in die Welt eingehest / wann du durch die Welt wandlest / und wann du wi der aus der Welt gehest. Das ist; in der Geburt / in dem Leben / und in dem Tod. Als du gehohren worden / hat dein Engel dich be waret vor dem Teuffel / daß er dich nicht er trostet / ehe du den H. Tauff empfangen. In dem Leben bewahret er dich / so vil den Leib belangt / vor allerhand Todts / Gefahren. Was aber die Seel betrifft / bewahret er vor gewalthätigen Nachstellungen und Versü chungen des Teuffels. In dem Sterben be waret er vor der Verwirflung / und bösen Tod. Der Schutz Engel / sagt der heilige S. Bernard. Bernardus ist dein Hofmeister / welcher dir

bestehet / welcher dich lehret / welcher auff dich Achtung gibt / welcher dir gutes anspricht / und welcher dich strafft. Serm. 11. & 11. in Pfal. 90.

Aber was sag ich nur von einem Engel? **14.** es seynd vil Engel / welche dir beystehen. Psal. 90. Er den Königlichem Propheten David reden! Angelis suis mandavit de te. at custodiant te in omnibus viis tuis. Er / GOTT / hat seinen Englen von dir befohlen / daß sie dich bewah ren auff allen seinen Wegen. Er sagt: Angelis suis de te seinen Englen von dir. Wie vilen Englen? ich will es sagen / du hast einen Engel / welcher insonderheit für dich be stellt ist / dieweilen du ein Mensch bist. Du hast wider einen anderen Engel / weil du ein Glied der Kirchen bist. Du hast wider einen anderen Engel / weil du einer auß dem Reich bist. Abermahl hast du einen anderen Engel / wann du ein Obrigkeit bist. Bist du aber auß der Gemein / so stehet auch dir bey der Schutz Engel derselbigen Gemein. Angelis suis mandavit de te. Allen diesen Englen hat GOTT befohlen / daß sie über dich Sorg tra gen sollen / damit du zu dem Zihl der ewigen Seeligkeit gelangen mögest. Aber alle dese Engel / sagt der H. Bernardus / werden dich in dem Gericht anlagen / wann du in dem Stand der Todtsünd auß diesem Leben ab scheidest. Unusquisque Angelorum S. Bernard. de interna domo. sagt Origenes, in Iudicio aderit, producens illos, quibus praefuit, qui testimonium perhibet, quot annis circa circum laboravit, ad bonum instigando, sed ille monita sprevit. Ein jeder auß den Englen wird bey dem Gericht gegen wärtig seyn / und wird diejenige darstellen / denen er vorgestanden ist. Er wird alsdann anzeigen / wie vil Jahr er sich bemühet habe / ihm zu dem guten anzutreiben / und von dem bösen abzuwenden; der aber seine Ermah nungen verachtet habe?

15. Aldorten / O Sünder / wird der heilige Schutz Engel anzeigen / wie lang und vil er sich bearbeitet hat / dich auff den Weeg der Seeligkeit zu bringen. Er wird anzeigen / was

für ein Sorg er getragen / dein Seel / als eine Bestung zubehalten / die du aber freywillig / und muthwilliger Weis an den Teuffel übergeben. Er wird anzeigen / daß wann der Teuffel den Saamen des Unkrauts in deinem Herzen hat aufgesät / solches nit geschehen seye / als hätten die Engel geschlafen / sondern dieweil du den Teuffel freywillig in das Herz hast eingelassen / und ihme gestattet / seinen Saamen aufzuwerffen. Er wird anzeigen / und dir das Jahr / den Monat / und den Tag benamen / da er als wie vor diesem dem Balaam / sich dir entgegen gesetzt / umb dich von der Sünd abzuhalten ; du aber hast deinen Leib / wie der Balaam seinen Esel / selbst angetrieben / seinen bösen Begierden zu folgen. Alldorten wirst du sehen / wie oft er dich ermahnt habe / auß Sodoma / heraußzugehen / das Feuer der Gehelheit zufliehen ; du aber / wie des Loths Töchter / Männer / seine Wahrnungen / und Einsprechungen / als Scherz aufgenommen habest. Alldort wirst du sehen / wie oft er dir / als wie dem Ismael / das Wasser der Gnaden in dem Brunnen des Reichtuums gezeigt habe ; du aber nit habest wollen hingehen / selbiges zu trincken / welches die Ursach deines Verderbens. O wie oft / als der erzürnere Gott schon den Arm / außgestreckt hatte / dich zu vertilgen / hat der Engel die Straff des gerechten Gottes abgehalten / damit du Zeit hättest zu der Buß ; du aber hast dich dieses Aufschubs bedienet / die Göttliche Majestät nur mehrer zu beleidigen. Wie oft / als du mitten in der Welt / wie in dem Babylonischen Feuer / Ofen / dich befunden / hat der Engel die Flammen der Gelegenheiten abgetrieben / daß du dich nit brennen soltest ; du aber hast das Feuer nur mehrer angeschiret / und dich tieffer in die Gefahren hingelassen. Wie oft hat dein Schutz Engel das grimmige Wüten der höllischen Löwen abgewendet / damit sie dich nit anfalten / und zerreißen ; du aber hast dich freywillig in ihren Rachen hinein geworffen / zu deinem ewigen Untergang. Wie oft hat dein Schutz Engel dich auß der harten Dienstbarkeit der Sünd herauß gezogen / und auß der Gefahr / allwo dein Tod gewiß gewesen wäre ; du aber hast dich wider freventlich hingelassen / und hast deine Hand / und Ketten nur stärker angezogen. Alldorten wirst du sehen / wie oft dir diese große Gutthaten von deinem Schutz Engel erwiesen worden / welche du aber mit höchster Undanckbarkeit verachtet hast.

Auff diese Weis wird der Engel zeigen / es nit an ihme gemanglet / sondern daß du es habest wollen zu Grund / und verlohren geben. Er wird sich derentwegen zu dem Schicklichen Richter wenden / nit mehr als Fürbitter / Freund / sondern als ein schärffter Richter wider dich : wie Jeremias der Prophet sagt Omnes amici ejus spreverunt eam, & facti sunt ei inimici: Alle ihre Freund haben sie verachtet / und seynd ihre Feind worden. O gerechtester Richter / wird er sagen / welche diejenige Seel / welche du mit deinem blutigen Blut erlöset hast ; diese ist / welche mir anbefohlen hast / mit unaussprechlicher Fürsichtigkeit / und unendlicher Liebe ; daß ich beygestanden bin / und mit allem was ich wie du weisst beschützt hab. Aber / O Herr sie hat meinen Einsprechungen nit geglaubt / sie hat meiner Trohungen nit geglaubt / hat alle Ehrenbiethigkeit gegen mir verlohren / und was sie vor einem ehrliehen Menschen gethan hätte / das hat sie sich nit geschehen lassen / meiner Gegenwart zu thun. Es war kein Mittel / welches ich nit angewendet hätte / zu ihrem Heyl / aber sie wolte nit gesund werden. Curavimus Babylonem, & non est sanata. Jetzt / O Herr weiche ich ab von der andern vorgestete Engel des menschlichen Geschlechts / der Kirchen / des Reichs / der Welt / und alle andere / welche dieser so unerbittlichen Seel seynd beygestanden / theilhaftig gleichen. Derelinquamus eam, wir wollen verlassen. Sie hat verdient O gerechtester Richter / daß du den Centent der Verdammnuß über sie aussprechehest / weil sie die von dir ihr gnädigst anerbottene Erlösung / ihre Seeligkeit zu erlangen / böshaffter Weise hat außgeschlagen. O Catholische Christen / ruffet uns zu der H. Chrylostomus / laßt uns fürchten / daß wir nit auch einstens von den Englen also verlassen werden. Timeamus ne irati a nobis recedant, juxta illud Jeremias curavimus Babylonem, & non est sanata. Lasset uns fürchten / daß sie nit erörnen / und von uns hinweg weichen / nach dem Centent des Propheten Jeremias: wir haben Babylon wollen gesund machen / und sie ist nit gesund worden. O elender Sünder ! was werdest du anfangen an jenem Gericht ohne Hülf / und Beystand deines Schutz Engels ? wo wirst du hingehen ? wer wird sich deiner annehmen ? Niemand auß dem ganzen Himmel. Ich sehe nit / wer bey solcher der Sünden Schaffenheit noch sündigen dürfte / oder Steinhart seyn könne / daß einer seine Sünden nit beweine / damit er nit auch in dergleichen Noth / und Verlassenheit komme.



Der vierdte Absatz.

Das eigne Gewissen wird des Sünders Ankläger seyn in dem Gericht.

17. **W**ann schon alle andere Zeugen abgehn / und fehlen sollten / welche den Sünd-
 der in dem Gericht anklagen / so ist
 doch ein Zeug / welcher für tausend gilt / das
 eigne Gewissen : also bezeugt es der H. Geist /
 in dem Buch der Weisheit : Accusatione
 conscientiae suae convincetur. Er wird durch
 die Anklage seines Gewissens überzeugt werden :
 Difes wird an dem Tag des Gerichts Zeug-
 nuss geben von dem zugebrachten Leben / wie
 der heilige Paulus sagt : Testimonium red-
 dente illis Conscientia ipsorum, in die, cum
 iudicabit DEUS occulta hominum. O mit
 was grossem Unterschied werden bey diesem
 Gericht erscheinen der Gerechte und der Sün-
 der ? Nemet solches ab auß dem / was sich
 zuträgt / wann ein Richter ein Gefäncknuß
 besucht. Alldorten wirst du etliche sehen /
 welche sich erfreuen; andere aber / welche trau-
 rig seynd. Warum? weil n derjenige /
 welcher sich unschuldig weiß / von seinem eigen
 Gewissen Zeugnuß hat / daß er werde frey
 gelassen werden; den anderen aber / welcher
 sich schuldig weiß / macht sein eignes Gewis-
 sen forchtsamb / und sorgfältig; es werde bald
 der Sentenz des Todes über ihn gefällt / und
 er zu dem Galgen / oder Schwerd verdammt
 werden. Eben also / sagt der H. Gregorius,
 wird der Gerechte fröhlich seyn / wann der
 Richter der Lebendigen / und Todten kommen
 wird; dann sein gutes Gewissen wird ihn
 von aller Forcht befreien: Lætus Judicem su-
 scinet. Der Sündler aber wird zitteren / we-
 gen seines bösen Gewissens / wird sich fürchten /
 verdammt zu werden / wann er den Göttsli-
 chen Richter sehen wird / welchen er wohl
 weiß / daß er verachtet / und beleidiget habe;
 videre eum, quem contempsisse se meminit,
 Judicem formidat.

18. **S**age mir nun / O Christ / der du in dem
 Stand der Todsünd / wann du jetzt für das
 Gericht soltest gestellt werden / was wurde
 dir dein G. wissen sagen? wurde es dir nit
 sagen / du wärdest verdammt werden? Es kan
 ja nit anderst seyn. Sage mir weiter: Ist
 es nit wahr / daß / wann du ein schwä-
 rere Sünd begangen / dich dein eigne Gewissen
 darumb gestraft / und gesagt / daß du übel ge-
 than habest? Ist es nit wahr / daß / wann du
 auch auß alle Weiß gesucht hast / dich mit ande-
 ren Geschäften außzuhalten / so hast du doch in-
 nerlich das Geschrey gehört / und die Stich und
 das Nagel deines Gewissens empfunden? du
 kanst es nit laugnen. Nun eben dieses G. wissen /
 welches du anjeko nit achtetest / wird dein geäu-
 lichster Hencker seyn in dem Gericht / welches
 du in kurzem zu gewarten hast. Höre von
 den heiligen Vätern / was es mit dieser An-
 klage für ein Bewantnuß habe. Der H. Au-

gustinus sagt: Ordinabuntur ante infelicem
 animam peccata, vel crimina sua, ut eam &
 convincat probatio, & confundat agnitio.
 Es werden der unglückseligen Seel alle ihre
 Sünden vorgehalten werden / damit sie dersel-
 ben überweisen / und dadurch zu schand- n ges-
 macht werde. Der H. Ambrosius sagt: Na-
 dabitur in illo iudicij die uniuscujusque pe-
 ctus, testimonium reddente omnibus con-
 scientiâ ipsorum. Es werden an jenem Ge-
 richts Tag die Herzen eröffnet werden / und
 wird eines jeden Gewissen Zeugnuß geben.
 Der H. Bernardus redet also: Tunc quasi lo-
 quentia simal ejus opera respondebunt, & di-
 cent; tu nos fecisti, opera tua sumus, non
 te deferemus, sed semper tecum erimus. Es
 werden die Werk selbst reden / und gleichsam
 sagen: du hast uns gemacht; wir seynd deine
 Werk; wir wollen dich nit verlassen / son-
 deren allzeit bey dir seyn. Mit nur dieses / sagt
 der H. Basilus, sondern er thut noch über das
 hinzu / daß ein jedwedere Sünd insonderheit
 dem Sündler werde vorgestelt werden / mit
 aller ihrer Schwäre / und mit allen Umstän-
 den / so klärtlich / als wans auß einer Tafel ge-
 macht wäre / also daß auch das Mindste zu
 sehen seyn wird / wie / wann / und wo ein jedes
 sich zugetragen: Singulae per partes, ut se ha-
 bent, velut in pictura videbuntur, scilicet
 quando adulterans è lecto surrexit, quibus
 partibus &c O Gewisse! O Gewissen! wer ent-
 setzet sich nit ab deiner erschrocklichen Anklage?

Gedencket Christliche Zuhörer / an den
 König Saul / wie er schon nahend bey seinem
 Tod jenen Soldaten / den Amaleciten berufs-
 fen / und von ihm begehret / er solle ihn völlig
 umbringen / Sta super me, & interfice me;
 2. Reg. 1.
 Mache dich über mich / und tödte mich. Es
 ist allhier nit Zeit zu untersuchen / ob es die
 Wahrheit gewest / was der Soldat dem Da-
 vid gesagt: vonden Tod des Sauls / wor-
 von Abulensis, und Sanchez handlen. Ge-
 setz / es seye ihm also gewesen; wir wollen al-
 lein die Ursach erwo- gen / warumb ihn der Sol-
 dat völlig ermorden sollen. Interfice me,
 quoniam tenent me angustia. Bringemich
 umb / sprache Saul zu ihm / dann ich bin mit
 Mergsten umfassen. Mercket! es ware
 der Saul in solchen Mergsten / daß ihm der
 Tod leydentlicher fürkommen ist / als daß er
 dieselbige länger übertragen sollte. Was
 hat ihn dann also geängstiget? Abulensis
 sagt / der Saul habe den Spott geforchten /
 und die Verhöhnung / welche ihm die Philis-
 teer anthon wurden. Er habe derowegen
 sterben wollen / damit er solchen Schimpff /
 und Spott nit außstehen müste. Gaspar San-
 chez ist der Meynung / daß des Königs Saul
 sein Angst in dem bestanden / diereil er ge-
 forcht

s. Auguff.
 8. ferm. 37.
 do Verb.
 Apostoli.

S. Ambros.
 in Plal. 50.

S. Bernard.
 lib. de Me-
 ditat. c. 2.

S. Basilus
 lib. de ver-
 Virginit.

Abulensis,
 ibi. q. 4.
 Gaspar.
 Sanchez.

Abulensis,
 ibi. 8.

fürchten / er werde sonst von der Hand eines unbeschnittnen Philisteers sterben müssen. Aber es scheint / dieses seye kein genugsame Ursach zu so großer Angst. Ich wende mich derowegen zu dem Hebräischen Text: *altoo Abulensis an statt des Wortes Augultia listet: Ora vestimenti diverlos habens colores.* Dardurch werden verstanden die Kleider der Priestern; Es wolte demnach Saul zu dem Soldaten sagen: bring mich völlig umb; dann ich kan diese Kleider der Priester nit mehr ansehen. Warum? die Ursach / sagt Abulensis, ist gewesen / daß der König Saul ungerechter Weis 87. Priester hat ermorden lassen / welche Todschlag ihm hernach in der Stund des Tods fürkommen seynd / und hat ihn gedunckt / als klagten sie ihn bey dem Gericht Gottes alle an. Das machte ihm angst und bang; diese Anklag konnte er nit übertragen. *Ipse occiderat Sacerdotes Domini, sagt der grosse Lehrer Abulensis, & hos injurissimè; ideo videbatur sibi, quod propinquus morti videret Sacerdotes Domini, ac culantes eum in judicio coram Domino.* Er hatte die Priester Gottes auff die ungerechteste Weis umbgebracht; daher ist ihm / da er nahend bey dem Tod ware / fürkommen / als klagten ihn die Priester vor dem Gericht Gottes an.

20. Was Angst / und Trübsal wird der Sünder haben / wann er seine Missethaten in dem Gericht vor Augen haben wird? was wirst du thun / O undankbarer Mensch / wann ein ganzes Heer der Sünden sich herfür thun / und dich anklagen wird? Alldort wirst du durch Göttliche Erleuchtung ein solche Erkenntnuß bekommen / welche nit dunckel seyn wird / wie bey Lebenszeiten / sondern wird dir ganz klar deine Sünden vorstellen / alle ins gesamt / und ein jede besonders / und zwar in einer vil abschaulicheren Gestalt / als sie dir fürkommen seynd / da du sie begangen hast. Alldort wirst du erkennen / die Pflicht / und Schuldigkeit / welche dir / als einem Christen / obgelegen / und welche du gehabt hast auch wegen deines Ampts / Stands / und Berufs / welche du aber übertreten hast. Du wirst sehen alles / was du zu thun schuldig warest / du aber solches unterlassen / und verabsammet hast. Du wirst sehen / auch die frembde Sünden / welche du mit deinem bösen Exempel / und gegebner Aergernuß verursacht hast. Du wirst sehen / was Schaden und Böses auß deinen Sünden / und üblen Leben erfolgt ist. Du wirst vorsehen jene Tochter / welche du umb ihr Ehr gebracht hast / und jene Verehrliche / welche du unzümmlicher Weis begehrt hast. Es wird dir fürkommen der Arme / welchen du beraubt / und umb das Seinige durch Betrug gebracht hast; der Nahmen Gottes / welchen du gelästert hast; die Guttathaten Gottes / welche du verachtet / oder zum Bösen gebraucht hast; die heilige Sacramenta / welche du geschändet hast. Es wird dir fürkommen / wie gehörlos / und verstockt du gegen den Göttlichen Einsprechun-

gen / und heylsamen Ermahnungen gewest bist; wie verliebt in das Zeitliche / und nicht das Ewige / und Himmlische verachtet und nicht geachtet hast. Was wirst du thun / O Sünder / wann du dich von deinem eignen Gewissen also überwisen befinden wirst / fragst der H. Hieronymus.

Weist du auch / mein Christ / was du thun wann du sündigest; wann du Sünden mit Sünden anhäuffest! was ist das andere als mit grossen Geschrey dein ewige Verdammnuß begehren? was woltest du von einem solchen halten / sage mir / welcher sich in einen schwären Rechts-Handel befandete / an welchem ihm sein Haab / und Gut / sein Ehre und Reputation hienge / und da er sehen die die ihm angefekte Zeit / sein Recht vor Gericht zu erweisen / zu End gieng / und er noch die hierzu benöthigte Instrumenten zubringen / und fürzuweisen unterließest / wasdest du nit sagen / daß er seinen Handel mit Fleiß verlihren wolle? das ist klar. Was du aber sehen solltest / daß er nit allein seiner Rechtfertigung im mindisten nicht bedachte / sondern über das mit grossem Fleiß und Sorgfalt allerhand Instrumenten / an Zeugen wider sich aussuchte / zu Behuff seiner Egenen Partey; würdest du nit sagen / daß er gar von Sinnen kommen wäre / und die Vernunft verlohren habe? Nun dieses les sage von dir selbst; dann warlich handelst also thorrecht. Vermeynt du daß das Leben etwas anderes sey / als ein stumter Termin / welchen der Göttliche Richter dir vergunnet / alles Nothwendige zu deiner Rechtfertigung aufzubringen / damit dich wider deinen Widersacher / und Richter / den bösen Feind / bey dem Gericht thädigen mögest / und dich mit seiner Ehre würdig machest / den Sentenz anzuhören durch welchen dir die Seeligkeit zugesprochen werde? Ist es dann nit die größte Nothwendigkeit daß du nit nur gar keinen Fleiß brauchst etwas zu deinem Behuff / und Veranfertigung dienliches zu bereiten / sondern mit allem Fleiß dich bearbeitest / immer mehr / und mehr Sünden / als du gehst / wider dich aufzubringen? was ist doch dein Vernunft? Sage mir her / was thust du / wann du wirst in Indien schiffen begibest du dich auff ein Schiff der Rauberen / bey denen du zu beschaffen bist wann du in das Meer hinaus kommst / daß sie dich alsdann berauben / und umbbringen werden? Gewislich nit; indeme du über dem Land der Ewigkeit schiffen sollest / so vertrauest du dich den Sünd / und Lasten welche dich umb GOTT / umb dein Seeligkeit bringen werden. Welcher Wandersmann gesellet sich zu Mörderen / und Straffenwäberren / von welchen er weiß / daß / wann er zu einem engen Paß kommet / altoo nit entfliehen / sie ihm werden sambt seinem Haab / und Gut / auch das Leben nehmen / du aber / O Feind deiner eignen Seele / wirst bereit auff dem Weeg dieses Lebens / und ver-

richtest die Reiff nach der Ewigkeit / in Gesellschaft solcher Sünden / welche / wann es zum sterben und zum Gericht kommet / vil übler / als die Mörder / mit dir verfahren / und dich zur ewigen Peyn überantworten werden.

Der hat ja alle Vernunft verlohren / der dieses weiß / und dennoch in der Sünd verharret / und sich vor der Anlag des Gewissens nicht fürchtet.

Der fünffte Absatz.

Alle die übrige Geschöpf werden den Sünder in dem Gericht anklagen.

22.

Es werden über das / nach Aussag des H. Chrystomi, wider den Sünder Zeugnuß leisten alle Geschöpf / deren er sich im Leben zu der Beleydigung Gottes mißbraucht hat. Die Wort des H. Lehrers lauten also. In illo die nihil est, quod respondeamus, ubi calum, & terra, sol, & luna, dies, & noctes, & totus mundus stabunt adversum nos, in testimonium peccatorum nostrorum. In jenem Tag haben wir gar nichts zu antworten / an welchem Himmel und Erden / Sonn und Mond / Tag und Nacht / ja die gange Welt wider uns stehn / und uns unserer Sünden anklagen werden. Also hat auch der H. Job gesagt : Revelabunt caeli iniquitatem ejus, & terra confurget adversus eum. Die Himmel werden sein Bosheit offenbahren / und die Erden wird wider ihn aufstehn. Hierüber sagt Hugo der Cardinal / das alle untere und obere Element werden sich wider den Sünder auflehnen / und ihn bey dem Gericht anklagen. Ja / mein Christ / es wird Sonn und Mond vor dem Göttlichen Gericht sagen / das du ihres Lichts dich bedienst habest / wider Gott zu sündigen. Die Erden / welche schon mühd worden / deine verführte Thaten zu übertragen / wird wider dich umb Gerechtigkeit schreyen / weil du sie mit deiner abscheulichen Unlauterkeit bemactet hast. Es wird das Feuer dich anklagen / das / da dasselbige sich hat dämmen und löschen lassen / du herentgegen deinen Begierden keinen Innhalt / und Widerstand gethan / woraus große Aergernuß und Schaden entstanden. Der Luft wird wider dich schreyen / das du ihn mit deinen Gottslästerungen / Schwöhren / Fluchen / Kurren / und Murren vergiffet hast. Das Wasser wird sich beklagen / das du selbiges zu deinen Diebereyen / Raubereyen / zu deinem Ehr- und Geld-Geiz mißbrauchet habest / indeme / da man Gold und Silber auß der Erden hat heraus gegraben / zu Hülf und Nutzen des Nächsten / du selbiges in die Risten und Kästen versperret hast / und die Nothleidende hast lassen zu Grund gehen. Aurum, & argentum vestrum, sagt der H. Apostel Jacobus, arguunt vobis erit. Euer Gold und Silber ist verrostet / und ihr Rost wird wider euch Zeugnuß geben.

23.

Noch mehr / die Kleider / welche von den Schaben seynd gefressen worden / werden schreyen / das sie zu Grund gangen / da du Christl. Wecker. I. Theil.

hoch vil deiner Brüder hättest darmit bekleyden / und die Arme bedecken können. Dein eingesperretes Korn und Getreyd wird wider dich Zeugnuß geben / das du solches lieber habest wollen verderben lassen / und hernach nachdem es verdorben / aufschütten / als die arme Kinder Gottes darmit ernähren. Alle Creaturen werden Nach schreyen / wider die Unbild das du sie zu dem sündigen mißbraucht hast. So gar die Stein in der Mauer werden wider dich klagen / sagt der Prophet Gottes Habacuc : Clamabit lapis de pariete. So gar die Draim und Balcken deines Haus. Ligam, quod inter juncturas est, resp. debet. Das Holz / welches zwischen den Fugen ist / wird Antwort geben / wann mans von dir fragen wird. Die Stein dieser Kirchen / O böser Christ / werden wider dich schreyen / das du herein gangen bist / dein böses Vorhaben und unreine Begierden zu vollziehen. Clamabit lapis de pariete. Ja / du Gottslästerer / die Stein auff der Gassen werden wider dich schreyen / das du mit deinem Fluchen und Schwöhren / ihr Zahl weit überstiegen habest. Clamabit lapis de pariete. Die Stein O Nachgieriger / werden Gerechtigkeit begehren / welche mit dem Blut / welches du vergossen hast / besprengt seynd. Clamabit lapis de pariete. Die Stein in dem Epibls Haus / die Stein in dem Huren-Haus / die Stein an deinem Haus / welches du mit dem Blut der Armen aufgebauet hast / werden dich anklagen. Clamabit lapis de pariete, die Stein des Haus / welches du bewohnest / werden von dem bösen Exempel sagen / welches du auff unterschiedliche Weis denen Hausgenossen geben hast. Die Stein deines Zimmers werden Zeugen seyn deiner unehrbahren Berührungen / und leichtfertigen Gedanken. Lapis de pariete clamabit.

24.

Gehe mit mir in jene heilige Wüsten der Alt. Väter / allorten wirst du sehen vor Forcht zittern den H. Hieronymum. Warum / O großer Lehrer der H. Kirchen Gottes / zitterest also? Bist du nit in einer Höle / welche vilmehr einem Todten-Grab / als einer Wohnung der Lebendigen gleich sihet? warum zitteret ein so heiliges und bußfertiges Leben? Höre des H. Hieronymi selbst eigne Wort : Ipsam quoque Cellulam, quasi cogitationum mearum consciam, pertimescebam. Ich hab mir so gar vor meiner Zellen gefürchtet / als welche umb meine Gedanken wuste. Ich fürchte mir / sagt er / in mein en-

S. Hieron. I. de pericul. vitae solit.



ge Zellen hinein zu gehn; dann ich sehe selbige an/ als einen Zeugen meiner Gedanken. O mein Christ! wann so gar ein heiliger Hieronymus sich fürchtet sein Zell anzusehen / in welcher er gefasset / wo er betrachtet / wo er sein Herz mit einem Felsen/ Stein zer schlagen; was wird es dann seyn mit demjenigen Zimmer / welches zu nichts anders gebietet / als zur Unlauterkeit / zu dem Spiblen / zu der Eitelkeit / zu der Ehrabschneidung? Gehe hinein in den Pallast des David/ alldort wirst du sehen / wie er sein Beth mit Fuß / Zähren benetzt / indem er gedenckt / daß solches ein Schau / Bühne seines Ehebruchs gewesen: Lavabo, sagt er: per singulas noctes lectum meum, lachrymis meis stratum meum

Psal. 6.

rigabo. Ich will alle Nacht mein Beth beschen / und mit meinen Zähren mein Bett feucht benetzen. Wann das bloße Ansehen des Beths solchen Schmerzen ihm verursacht / was wird erst thun bey dem Gericht das Geschrey / und die Anklag des Beths werden unkeuschen und unbussfertigen Sündern. Siehe an den H. Petrum / wie bitterlich gang in Zähren zerfließet / wann er nur einen Hahnen schreyen höret / als ein Zeugen seiner drey mahligen Verlaugnung. Also bitten die Heiligen von der Anklag dieser Zeugen und du lachest / bist fröhlich / und ergöttest dich. Fürchte dir / dann dieses Gelächter wird in Weinen und Trauren verändert werden.

Der sechste Absatz.

YESUS Christus selbst wird in dem Gericht ein Zeug seyn wider den Sünder.

25. **W**ann kommen wir zu der allerschrecklichsten Anklag / welche in diesem Gericht fürkommen wird wider den Sünder. Ipse Judex, sagt der H. Bernardus, erit alitricus accusator tuus. Der Richter selbst wird dein strengster Ankläger und Zeug wider dich seyn. Dites hat Gott schon vorlängst durch den Propheten Jeremiam vorgesagt mit klaren Worten: Ego sum Judex & testis. Ich bin Richter / und Zeug. Eben Malach. 3. solches hat er durch Malachiam geredt: Accedam ad vos in iudicio & ero testis velox. Ich will zu euch kommen zum Gericht / und will ein geschwinder Zeug seyn. Ich will ein Zeug seyn aller eurer Bosheiten / welche ihr vor mir gethan habt. Er wird nit allein ein Zeug / sondern auch ein Ankläger / und Widerpart / zugleich der Gesaggeber / und Richter seyn. Er wird Zeug seyn/weilen nichts von Worten / Wercken / und Gedanken ihm verborgen ist; non est quidquam absconditum ab oculis eius. Du hast dir eingebildet/wann du sündigest / es werde dich niemand sehen / und sagtest bey dir selber / nemo circumspicit me, quem vereor. Niemand sibet nach mir umb / vor wem soll ich mich fürchten? Aber du solst wissen / daß seinen Göttlichen Augen alles offen gestanden / so gar die allerheimlichsten Gedanken: Omnes viæ hominis patent oculis eius, spricht der weise Salomon, alle Weeg des Menschen seynd seinen Augen offenbahr. So ist auch diser HERR der verletzte Theil / weil ihn der Sünder verachtet / und einen schlechten Wollust höder / als seine unendliche Güte geschätzt hat. Amatores voluptatum magis, quam Dei. So habt ihr auch seine Einsprechungen / seine Råth / sein heiligstes Gesag / und seine Trohungen verachtet. Vocavi, & renuistis. Ich hab euch geruffen / und ihr habt nit kommen wollen. Er ist zumahl der höchste Gesaggeber / und Richter / sagt der Apostel Jacobus, unus & Legifer, & Judex. Desgleichen auch der Prophet Ilias

Jer. 29.

Malach. 3.

Eccl. 39.

Eccl. 27.

Prov. 16.

1. ad Tim. 3.

Proverb. 1.

Jacobi 4.

sagt: Dominus Judex nostrer, Dominus Legifer nostrer, der HERR ist unser Richter / unser Herr ist unser Gesaggeber. Gedencke du O Sünder / wie er die Verachtung seiner heiligsten Gesages abstraffen werde. Wann Zelucus seinem eignen Sohn nit verzeihen hat / weil er das Gesag / welches er wider den Ehebruch gemacht / gebrochen / wiewohl er Straff mit ihm getheilet / und das eine ihm selbst / das andere dem Sohn hat verzeihen lassen: Wann der Saul gefesselt worden hat / daß auch sein Sohn Jonathan mit ihm soll / weil er / obwohl unvorsichtig / weiß / das Gesag übertreten / welches er gemacht hatte / daß keiner auß dem Königs Heer etwas verköfen solle bis der Feind erschlagen; wie wird dann Gott der allerhöchste Gesaggeber / welcher unendlich gerechtere denjenigen ungestraft lassen / welcher in allerheiligstes und gerechtes Gesag mit Füßen getreten hat? Bey diesem bleibt es nit; sondern es wird auch Christus dein Ankläger seyn / und der Fiscal. Siehest du jezt / wie er schweigt? wie er geduldet? wie er warthet? entzweyseth du beobachtet er alle deine Schritt / alles du thun und lassen / bis zu jener Stunde: Omnes hominis gestus considerat, sagt von dem der weise Salomon: und der H. Job / servasti omnes secretas meas. Du hast alle meine Fußtritt in Obacht genommen. Er zwar übertragt er / und schweigt darzu / als gleichwie einstens / da man ihm das Ehebrüchliche Weib hat vorgeführt / er sich gebückt und auff die Erden geschriben hat: Dignus scribebat in terra. Also schreibt er auch alle deine Sünden auff / damit er dich wegen der selbigen bey dem Gericht anklage / wann du sie nit allhier in diesem Leben mit wahrer Buß und Buß außsühest. Er sagt durch Ilias Tacui, semper, filii, patiens fui, sicut patiens loquar, dissipabo. & absorbebo. Ich hab geschwiegen / ich hab mich still gehalten

ken / ich bin gedultig gewesen : aber ich will reden / wie ein Weib in den Kindesnöthen ; ich will sie zertrennen / und summentlich verschlingen. Jetzt war / O Sünder / ist Christus ein Mittler zwischen Gott / und den Menschen / Mediator Dei, & hominum, homo Christus JESUS, wie der H. Paulus redet ; und der Evangelist Johannes : Advocatum habemus apud Patrem JESUM Christum. Wir haben einen Fürsprecher bey dem Vater Christum JESUM. Aber das süsse Hönig der Barmherzigkeit / so du verachtet wird alsdann in bittere Anklag und Rach verändert werden. Jetzt ist er der Fürsprecher / aber alsdann wird er der Richter seyn / sagt der H. Augustinus.

27. Höre ! was in H. Schrift von dem Moyses auff dem Berg / und von dem Moyses in dem Thal erzehlet wird. Es hat das Volk Israel gesündigt / und jene abscheuliche Abgötterey / durch Anbetung des goldenen Kalbs / begangen : da sprach Gott zu dem Moyses / welcher auff dem Berg war : Vade, descende, peccavit populus tuus. Gehe / steige hinab dein Volk hat gesündigt. Hier auff hat Moyses gang eyfferig sich unterstanden / GOTT den Herrn zu besänftigen / hat für die Abgötterer umb Gnad und Verzeihung angeflehet / er hat gar für sie zu sterben sich anerbotten / sprechend ; deie me de libro quem scripsisti. Lösche mich auß von dem Buch / welches du geschrieben hast. Da sihest du den Moyses auff dem Berg ; jetzt sihe ihn herunt in dem Thal / allwo als er die Abgötterey gesehen / hat er erstlich das Götzenbild verbrennt / und die Aschen darvon dem Volck zu trincken geben : hernach hat er die levitische Junck zu sich beruffen / und ohne einig Gnad und Verzeihung 23000. Verfohlen von den Straffmässigen tödten lassen. Hier sihest du den Moyses in dem Thal : da schemet er ja ganz ein anderer zu seyn / als der er auff dem Berg gewesen ist. Auff dem Berg bittet er GOTT für das Volk umb Gnad und Barmherzigkeit ; herunt aber in dem Thal strafft er dasselbige mit größter Schärffe / nach der strengsten Gerechtigkeit. Ist es dann nit eben derselbige Moyses ? Ja / sagt der H. Gregorius / freylich ist er es ; aber / er hat ein anderes Ampt. Ich erkläre mich. Es hat einer einen Rechts-Handel / und so offt er mit seinem Advocaten redet / so höret er ihn allzeit sagen / es werde der Sentenz für ihn aufschlagen. Bey dem Gericht höret und sihet er ihne auch gang eyfferig für ihn reden / und seinen Handel vertheidigen. Und dessen geschicht es / daß man auß diesem Advocaten einen Fiscal macht / dessen Ampt ist wider die Straffbahre die Klag zu führen. Da kommet der Streitende widerumb / und fragt seinen Advocaten, wie es mit seinem Rechts-Handel stehe ? da redet er gang anders / und nit mehr für ihn ; sagt / es werde sich bald zeigen / wer Recht / oder Unrecht habe. Wie kommt das ? Es ist sich nit zu ver-
Christlicher Wecker, 1. Theil.

runderen : dann welcher zuvor der Fürsprecher war / derselbige hat jetzt das Ampt eines Fiscal, oder Klägers. Also auch Moyses ist eben der Moyses auff dem Berg / und in dem Thal. Aber auff dem Berg vertritt er das Ampt eines Fürsprechers / dahero beschützt er das Volck gang eyfferig ; in dem Thal aber ist er der Fiscal, dessen Ampt ist / dahin zu trachten / daß strenge Gerechtigkeit gehalten werde. Dahero sagt der H. Gregorius, tanta fuit pietas, ut se pro illis coram Domino morti offerre non deditaverit ; tanta severitas, ut qui eos divinitus feriri timuit, ipse Judici gladio feriret. Es ware bey ihm ein solche Gütigkeit / daß er kein Zweifel getragen / sich GOTT dem Herrn aufzuopfern / und für das Volck zu sterben ; aber auch ein solche Strengheit / daß eben der jenige / welcher gefürchtet / sie möchten anvor gestrafft werden / er selbst die Straff an ihnen mit dem Nicht-Schwerdt vollzogen hat. O mein Christ ! JESUS Christus welcher Mensch und Gott ist / welcher für dich sein Leben gegeben hat / und welcher jetzt dein Advocat und Fürsprecher ist / diser wird an dem Gericht dein strengster Ankläger seyn ; Er wird alsdann deinen Handel nit mehr mitleydig ansehen / sondern mit der strengsten Gerechtigkeit verfahren. Höre / auff was Weiß er mit seiner Anklag wider dich verfahren wird.

28. Alsdann sagt David / wird er mit den Sündern ganz erzöht reden ; loquetur ad eos in ira sua. Was wird er aber sagen ? was wird er ihnen vorwerffen ? Der H. Gregorius Nazianzenus sagt : Accepta beneficia cum lis, quae inique admittimus, opponens. Er wird ihnen vorhalten / wie sie ihme seine Gutthaten mit Sünden / sein Lieb und Undanck und seine Gnaden mit Schmach und Unbilden vergolten haben. O was wird dises für ein schwere Anklag seyn ? Er wird sagen / spricht der H. Augustinus, sihe / der du den Nahmen eines Christen von mir unwürdig führest. Ich hab dir geben Leib und Seel / damit du mich als deinen Schöpffer loben und benedeyen soltest ; du aber hast es nit gethan / sondern vilmehr meinen Nahmen gelästert. Ich hab Himmel und Erden / Engel und andere Creaturen erschaffen / daß du mich durch dieselbe sachen soltest ; du aber hast sie mißbraucht / mich zu beleidigen. Da ich dich in der Dienstbahre kelt des Teuffels gesehen / hab ich mich deines Unheils erbarmet ; bin von Himmel auff die Erden herab gestiegen / und hab die menschliche Natur an mich genommen / dich von diser Slavery zu erlösen / und in die alte Freyheit wider einzusetzen ; aber du undanckbahrer Mensch hast des Teuffels Dienstbahrekeit mehrer geliebt / als mein Freundschaft. Ich hab alle Schwachheiten des kindlichen Alters auff mich genommen ; hab folgendes deinetwegen drey und dreyßig Jahr lang mich vil bemühet / gefastet / geschwitzet / gearbeitet : Ich hab leßlich / dich von dem ewigen Tod zu erlösen / mein Leben gutwillig dargeben / und
2 ; 2 an

28. Pfal. 2. S. Gregor. Naz. Orac. 26. in grand.

keiner annehmen. Aber Asiuerus ist noch mehr erzüret worden / und hat sein abendthige Demüthigung und Bitt übel aufgedeutet. Eben also / sagt Stephanus bey Tilmanno / wird auch an dem Tag des Gerichts der Zorn Gottes keineswegs besänftiget / sondern nur vermehret / durch die Bitt des Sünders zu MARIA, der seligsten Mutter Gottes. Ecce, oratio Aman dieitar oppressio, quia in d'e iudicij iniquorum oratio erit irritatio. Wie kannst du begehren / daß alldorten diese Frau dir helfe / wann du anjehst / wie Aman, ihre jugethane Diener verfolget / wann du jetzt ihren heiligsten Nahmen lästere / und ihre Kirchen entunehrest? Thue Buß / mein sündiger Christ! thue Buß vor dem Tag des Gerichts / wann du wirst / daß die Mutter der Barmherzigkeit MARIA sich deiner zur Zeit des Gerichts annehmen solle.

31. Wo wirst du dann deine Augen bey jenem allerstrengsten Gericht hinwenden? was für ein Zuflucht wirst du in jenem Tag haben? Was für Angst wird dich alldorten umgeben / da kein Laugnen / kein Entschuldigen / kein Appelliren / kein Flieden / kein Fürbitt / und kein Zuflucht mehr statt hat / wie der H. Bernardus sagt. Quando non poterunt negare, non exulare, non appellare, non fugere, non impe-

trare, veniam, non habere refugium. Du wirst die Sünd bey so unwoidersprechlichen Zeugen nit laugnen können. Du wirst dich nit können entschuldigen / weil dein Gewissen dich überzeugen wird. Du wirst nit können appelliren / weil kein höherer Richter ist. Du wirst nicht stiehn können / weil du von der Hand des Allmächtigen gehalten wirst. Du wirst kein Gnad erlangen / weil kein Zeit mehr ist / solche zu begehren. Du wirst nirgend hin einige Zuflucht haben / weil alle und jede wider dich seyn werden. Es wird weder die seligste Jungfrau sagt der H. Vincentius Ferrerius, noch der H. Schuß-Engel / noch einiger Apostel / sich des Sünders erbarmen / und ihne erretten / daß er nit zu Grund gehe. Non Beata Virgo, non Angelus, non Apostolus propitiabitur pereunti. Was wirst du dann thun / wann du von Christo / von MARIA, von den Englen / und von den Heiligen dich also verlassen sehen wirst? O Jerusalem? quis miserebitur tui? O Jerusalem! wer wird sich deiner erbarmen? Es ist nichts anders mehr übrig / als daß Christus / der Richter der Lebendigen und Todten / den Sentenz über dich fälle / und das Urtheil ausspreche / wo du es mit deinen Wercken verdient hast. O wie ein entsecklicher Augenblick für den Sünder.

Der achte Absatz.

Letzter Ausspruch / und Schluss des Gerichts.

32. O höre dann / O Sünder! was auff dich warthet. In jenem Augenblick / in welchem vorbegehen wird alles dieses / was du bishero gehört hast / wirst du innerlich von GOTT erleucht klar sehen / wie Christus / wahrer GOTT und Mensch / als der Richter der Lebendigen und Todten / das Urtheil über dich fällen wird. Ja / ja / mein Catholischer Christ / eben derjenige HERR / welcher da in dem heiligen Sacrament des Altars angebetten wird / diser HERR / welchen du so vilfältig / und schwerlich beleidiget hast / der wird durch eine innerliche Stimm / wann du in einer Todtsünd gestorben bist / disen erschrecklichen Sentenz wider dich aussprechen / und sagen: Gehe hinweg von mir / du Vermaledeyter meines Vatters in das ewige Feuer / welches dem Teuffel / und seinen Englen bereitet ist. Du verfluchter Sünder bist nit würdig / daß du vor mir stehst / vil weniger / daß du eingestehst in mein Reich. Ich übergibe dich den Teufflen / daß sie mit dir fahren in das höllische Feuer / welches du mit deinen Sünden verdient hast. O lieber Christ! wie wird dir seyn bey solcher Veränderung? wann du / der du allererst in deinem Beth auff das beste bedient warest den Augenblick hernach dich in dem höllischen Feuer befinden wirst / in Gesellschaft der erschrecklichsten Teufflen / welche dich allda vernigen werden? Wie wird dem Ver-

damnten seyn bey dem ersten Eintritt in die Höl? in Betrachtung dessen / was er auff Erden verlassen / und was er dargegen gefunden? dort wird er sehen das End / und den Aufgang der Wolküsten / und erfahren die bittere Frucht der Sünden. Dort wird er in Ewigkeit / ohne Hoffnung einiger Linderung verbleiben müssen.

Diese / O Catholischer Christ / ist das Gericht eines Sünders. Aber vil anderst wird es zugehen bey dem Gericht eines Gerechten / der nit gesündigt / oder nachdem er gesündigt / seine Sünden bereuet / und Buß gethan hat. O was Freud und Trost wird er haben / wann er anhören wird den Sentenz, durch welchen die ewige Seeligkeit ihm wird zugesprochen werden! Sag mir jetzt / glaubest du dieses alles wahr zu seyn / was du bisher gehöret hast? glaubest du es; wie darffst du dannoch sündigen? Fürchtest du nit das Urtheil der Verdammung? Aber weiters: wais / wo dein Gericht seyn werde? wird es seyn auff dem Wasser? oder auff dem Land? in deinem Haus? oder auff der Gassen? O mein Christ! Das Urth ist dir nit bekannt: wo du stirbest / allda wirst du gerichtet werden. Weil du dann nit wais / wo dich der Tod überfallen wird / so wais du auch nit / wo dein Gericht seyn wird. Darumb wann du über die Gassen gehst / so sehe nit nur die Häuser an / sondern gedencke / daß es der Platz seyn /

33.

auff welchem du heut noch könnest für Gericht gestellt werden. Gehst du in dein Beth / so sehe es nit nur an als ein Orth deiner Ruhe / sondern als ein Orth / wo du villeicht noch diese Nacht wirst dein Urtheil empfangen. Wenn du bey dem Tisch sitzt / so gedencke? es könne seyn / daß Gott bey demselben Tisch Rechen schaff begehren werde von deiner Haushaltung. Es kan seyn / daß du in dieser Kirch / an dem Orth / wo du sitzt / wirst gerichtet werden. Fürchte dir an jedem Orth / dieweil ein jedes seyn kan die Stadt des Gerichts / welches über dein Leben wird gehalten werden.

34. Wann wird aber dieses Gericht über dich gehalten werden? die Zeit und Stund ist eben so unbekandt. *Nescitis diem, neque horam.*

Job. 9. Ihr wisst weder den Tag / noch die Stund / sagt Christus selbst. Wehe dir / wann du gang unversehens solltest für Gericht gezogen werden? Si repente interrogaverit, (sagt der H. Job) quis respondebit es? Wann er unversehens fraget / wer wird ihm antworten? Es kan seyn / daß du heut noch Rechen schaff geben müßtest. Wie darffst du dann in dem Standt der Sünd annoch verharren? Fürchte / O Sünd / fürchte doch dein ewige Verdammnuß / und höre zu lest eine sonderliche Geschicht / welche P. Alphonius de Andrad auf der Gesellschaft Jesu erzehlet.

35. In dem Jahr 1600. befanden sich in der Stadt Lobayna zween Studenten / welche Tisch / und Stuben / Gesellen mit einander gewelen / sie waren dem Spihlen / Schwören / Fluchen / und Unlauterkeit sehr ergeben. Einmahls / nachdem sie den Tag mit Spihlen verjöhrt / giengen sie des Abends in ein Hurenhaus / in welchem sie einen guten Theil der Nacht in Fraß / Trunckenheit / und Unzucht zugebracht. Endlich sagte der eine / es wäre nunmehr Zeit / nach Haus zu kehren / der andere wolte nit / so gieng er allein davon / und sprach: Ich gehe nach Haus / und will deiner daheimb warthen. Er ist nach Haus kommen / und wolte sich alsbald schlaffen legen. Als er sich aber erinnerte / daß er den Rosenkrantz / welchen er der seligsten Mutter Gottes zu Ehren täglich zu betten pflegte / noch nit verrichtet hätte / hat er anfangen bey sich selbst zu zweiffeln / ob er selbigen betten wolte. Hat sich endlich entschlossen / solchen zu betten / obwohl es ohne Andacht / und mit schlummerigen Augen geschehen. Kaum ware er in der Ruhe / siehe! da kame man mit großer Unstimmigkeit für die Kammer / Thür. Wer da? sprach er / man soll auffmachen / war die Antwort / oder ich brich mit Gewalt hinein. Gehe herein / wann du kanst / sagt der ander. Kaum hat er dieses außgeredet / da hat er ohne Heffnung der Thür seinen Gesellen vor sich gesehen / welcher in trauriger und entseßlicher Gestalt zu ihm gesagt: Kennest du mich nit? der ander / welcher vor Schröcken sich selbst kaum verzwist / antwortete: du kommest mir für / als

seyest mein Camerad / von deme ich nit hinweg bin hinweg gangen / weiß doch nit / wo er dem also ist / weil du bey verschlossener Thür da herein bist kommen. Ach! gabe er die Antwort / ich bin dein unglückseliger Gesell! was ist dir dann geschehen? so bald von mir hinweg gangen / (sagte er) hat der Teuffel wegen unserer greulichen Sünden Gott Gewalt begehrt / uns beyden das Leben zu nehmen / und mit sich hinweg zu führen in die Höll. Der gerechte Richter hat ihm solches erlaubt. Da aber dieses werckstellig gemacht werden sollen / waren wir in Verrichtung deines Gebetts des Rosenkrantz begriffen; deswegen die Mutter Gottes durch die Fürbitte dir das Leben erhalten / daß du dich besseren könntest; an mir aber hat der Teuffel den Sentenz vollzogen / den Hals umbgetrieben auff der Gassen / über welche ich nach Haus hab gehen wollen; allertien wird man meinen Leib finden / wenn ich aber ist denselben Augenblick in die Höll verdammet worden / in welcher ich brinnen so lang Gott Gott seyn wird. Nachher er dieses gesagt / und erschrocklich gehandelt er verschwunden; sein Gesell aber voll erschrocken nieder auff den Boden gesunken. Nachdeme er über ein Zeit wider zu sich kommen / hat er für die empfangene Gnade und seiner heiligsten Mutter schulden Dank erstattet / und verlobt in einen guten Orden / Standt eingugehen. Solcher Vorhaben hat er auch ungesäumt bevestiget / und in den Orden des H. Francisc bey denen so genannten Recolleten eingetreten / in welchem er die übrige Lebenszeit in strenger Buß zugebracht hat.

O Christlicher Zuhörer! wie offentlich hast du eben dergleichen Straff verdienet gleichwie jener Unglückselige! und weißt du mehr Sünden begangen / oder hast du dannoch zugewarthen. Wer weißt dieses nit durch die Fürbitte der seligsten Mutter Gottes geschehen / damit du nicht thuest? villeicht begehrt eben jetzt der Teuffel Erlaubnuß / dir dein Leben zu nehmen gleichwie dem jenigen / von welchem wir gehet haben? Es kan seyn / daß / indeme du über die Gassen gehst / er dich ertöue / und du verdammet werdest. Es kan seyn / daß du in dieser Kirchen hinein gehst / und dort in dieser Kirchen hinein gehst. Gerecht ist es / daß dieses seyn kan / warum jiterest du nit auff lauter Forcht? Es kan wol seyn / daß du auff diesem Stuhl nit mehr aufstehest / oder von dem Orth / da du stehst / nit kommest. Wie soll dann dir dein Heil auff lauter Neu zerspringen / daß du den H. Erren beleidiget hast? Wann das Gericht jetzt sollte gehalten werden / was würde es dir ergeben? bist du in einer Todtsfah so wärest du ewig verdamm. Das kan dir widerfahren: und bist du dannoch unempfindlich in solcher Gefahr / als wann du ein hartes Fels wärest? Geseht / es geschehe / was geschehe

Ben Pas / und du kommest jetzt für den Richter-
Stuhl Gottes : wann dir dannoch Gott
noch Zeit / und Weil geben wolte zur Buß
und Besserung / was für gute Fürsäg wur-
dest du dir machen ? wie efferig wurdest du
umb Gnad bitten / und trachten / deinen Rich-
ter zu verschöhen ? Nun O Christ / diese Gele-
genheit hast du jetzt an der Hand : der Rich-
ter selbst ist so barmherzig / daß er dich hierzu
durch seine Diener bitten lasset. Dahero
versaume nit so gute Gelegenheit dein Heyl zu
würcken. Nimm dir vestiglich für / dein Leben
alsbald zu bessern / ein rechtgeschaffne Beicht
zu thun / und kein Sünd zu verschweigen / dies
weil Gott so gnädig ist / daß er dich jetzt nit
richten will in diesem Standt / in welchem du
anfehlbar wurdest verdammet werden. Jetzt
kannst du noch / auch der schwärzten Sünden /
Verzeihung erhalten ; hernach aber wird
nichts / als Gerechtigkeit / Strenghheit / und

Schärpffe seyn. Jetzt ist Christus selbst dein
Fürsprecher / welcher sein Blut für dich auff-
opfferet / und durch alle seine Wunden für
dich bittet : Jetzt bittet noch für dich die
Mutter der Barmherzigkeit / MARIA : und
desgleichen die Heiligen Gottes. So thue
dann Buß / O Christ ! dann es ligt dir das
ewige Leben daran. Verfüge dich zu den
Füssen deines so guten Gott und Herren /
mit höchster Reu und Leyd / ihne belediget zu
haben. Schreue und sage von gangem Her-
zen : Mein Herr und Gott ! Jesu Chri-
ste ! mein Vatter / mein Erlöser / mein Für-
sprecher / weil du bist / der du bist / und weil
ich dich liebe über alles / ist es mir von Grund
meines Herzen leyd / daß ich verwürfflichster
Mensch so offermahlen und so schwär-
lich deine Göttliche Majestät be-
lediget hab. 2c. 26.
.



Die zwainzigste Predig.

Gericht / und Rechenschaft von den Göttlichen Guttha-
ten / welche allen Christen gemein seyn.

Quid hoc audio de te? redde rationem villicationis tuæ: jam non poteris
villicare, *Luce 16.*

Was höre ich von dir? gibe Rechenschaft von deiner Haushaltung:
forthyn wirst du nicht mehr können Haus halten.

Unter denen grossen Mitteln / wel-
che uns Christen Gott gegeben/
unsere Anmuthungen in dem
Zaum zu halten / ist eines auß
den allerkraftigsten / die Be-
dächtnuß der allergnaußten Re-
chenschaft / welche dir am jüngsten Tag
von unserem ganzen Leben geben müssen.
Weil aber die Materi dieser Rechenschaft
sehr weitläuffig ist / so wollen wir dieselbige
abtheilen / und Stuck weis für uns nem-
men. Was vermeynet ihr / Christliche Zu-
hörer / daß das erste seyn werde von wel-
chem ihr werdet bey dem Gericht Rechens-
chaft geben müssen zu der Stund des Todes?
Hört den Propheten Samuel. Er hat sich
instens gegen dem Volck Israel in eine
Rechtfertigung eingelassen. Und nachdem
er sein Unschuld / und Enthaltung von Ge-
such seines eignen Ruhens erweisen / hat er
darauff dem Volck sein Undanckbarkeit ge-
gen Gott vorgehalten / und gesagt:
Nunc ergo state, ut iudicio contendam ad-
versus vos coram Domino, de omnibus
miseriordijis Domini, quas fecit vobis-
cum. Nun stehet da / daß ich vor Gericht
mit euch streitte vor dem Herrn / wegen aller
Erharmungen des Herrn / welche er an euch

gethan hat : warder Gaspar Sanchez sagt : Gaspar.
obiicit primum, quod fuerit beneficii orna- Sanchez.
tus. Das erste / welches der Prophet dem Cajetanus.
Volck fürwirfft / seynd die Gutthaten / mit
welchen Gott dasselbige gezieret hat. Also
spricht auch Cajetanus. Eben dieses / O
Christliches Volck / ist dasjenige / was auch
dir bey dem strengen Göttlichen Gericht zu erst
wird fürgeworffen werden / nemlich so vil/
ja unzählbare Gutthaten / welche dir Gott
erweisen hat / gegen welche du aber villeicht
undanckbarer gewest bist / als das Jüdische
Volck.

Dieser Ursach halber / wie der H. Bernardus 2.
vermerckt / hat der Königlische Prophet gesagt / s. Bernard.
daß die Gerechtigkeit Gottes den Bergen *serm. 2.*
gleich seye: Iustitia tua, sicut montes DEI. *Reg. d. n.*
Dein Gerechtigkeit ist / wie die Berg Got. *Reg. d. n.*
tes. Er nennet sie nit ein schneidendes *& Eisa.*
Schwert / nit einen feurigen Fluß / die Sün- *Psal. 11-*
der zu verzöhren / sondern er nennet sie einen
Berg. Wird sie villeicht ein Berg genen-
net / wegen der Hochheit / mit welcher sie alle
Geschöpf übersteiget / welche ihr unterworfs-
en seynd / wie das Thal dem Berg? Nein/
sagt der H. Bernardus, sondern dieweil sie
bey dem Gericht dem Menschen vorstellen
wird ganze Berg von lauter ihme erweisenen
Gut

1. Reg. 12.